

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 6: **Lasten auf Umwegen**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STANDPUNKT

Heimatschutz – eine unabhängige Stimme zur Bewahrung der Baukultur

Respekt vor den baulichen Zeugen unserer Geschichte und Förderung von guter zeitgenössischer Baukultur, an diesen beiden Polen orientiert sich der Heimatschutz – was ein gewisses Konfliktpotenzial birgt.

Der Heimatschutz wird bald 100 Jahre alt. Seine Aufgabe als Wächter über unser Kulturgut nahm er also lange vor den nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffenen amtlichen Fachstellen für Denkmalpflege wahr, und sie wurde dadurch auch keineswegs obsolet. Der Denkmalpflege werden durch Politik und Gesetzgebung oft Grenzen gesetzt, während der Heimatschutz als Verein unabhängig ist und sich deshalb uneingeschränkt für seine Überzeugungen einsetzen kann. So gehören Vertreter des Heimatschutzes auch keinen städtischen oder kantonalen Kommissionen an.

Zwei Entwicklungen prägen die jüngere Geschichte des Heimatschutzes. Einerseits möchten wir von der Sicht auf Einzelobjekte eher wegkommen und Bauten vermehrt im Zusammenhang mit der städtischen oder ländlichen Baukultur anschauen. Das heisst, dass Schutzobjekte im Kontext weiterer Bauten eine andere Bedeutung erhalten können. Und auf der anderen Seite ist erfreulicherweise festzustellen, dass heute die Vertreter der Ämter für Denkmalpflege Bauherrschaften für Vorabklärungen oft an uns verweisen. Damit wird es möglich, dass wir konstruktive Gespräche führen können, anstatt, vor vollendete Tatsachen gestellt, Baubewilligungen anfechten zu müssen. Diese beratende Funktion für Bauende möchten wir in Zukunft noch stärker ausbauen.

Problematischer sind andere Entwicklungen wie diejenige, dass die Stadt Zürich vermehrt Objekte aus dem Inventar des Denkmalschutzes entlässt oder dass in der neuen Bau- und Zonenordnung enthaltene Freihaltezonen bereits wieder in Frage gestellt werden. Hier braucht der Heimatschutz die Standfestigkeit, seine Ziele auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu vertreten.

Dass der als unbequem empfundene Heimatschutz rückblickend gesehen oft Recht bekam, verweist auf die gute und anerkannte Arbeit des Vereines. Ohne sein Engagement wären bedeutende Zürcher Landsitze wie etwa der «Beckenhof» oder das «Muraltengut» in den zwanziger Jahren zerstört worden. Und beim Bahnhof Stadelhofen von Santiago Calatrava hat er sich mit Erfolg für ein Baudenkmal von morgen eingesetzt – gegen die ursprünglichen Pläne der SBB.

Boris Tur

Boris Tur ist seit drei Monaten Präsident des Stadtzürcher Heimatschutzes. Er ist Landschaftsarchitekt mit eigenem Büro in Zürich. boris.tur@turplan.ch

AUSSTELLUNG

World Airports

Eine Ausstellung im Flughafen Zürich zur Flughafen-Architektur

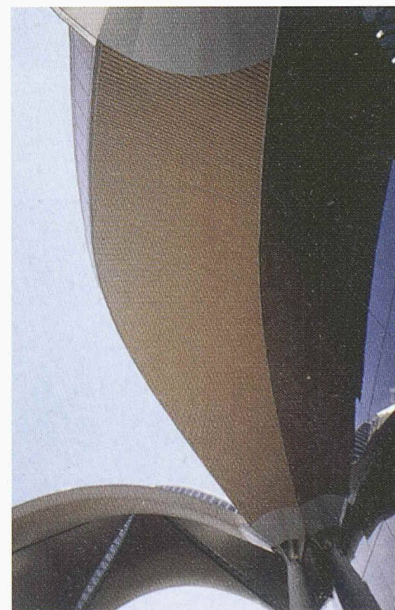
(*km/pd/sda*) Die Ausstellung – eine Leihgabe des Deutschen Architektur-Museums – zeigt in grossformatigen Bildern einige herausragende Grossflughäfen dieser Welt. Vorgestellt werden sowohl «historische» Airports wie beispielsweise Amsterdam Schipol oder London Stansted wie auch Flughäfen im Umbau (neben Kloten etwa Hongkong oder Kuala Lumpur) oder in Planung.

Am Anfang waren das Wegkreuz und die Wiese

Kleine Tafeln zu den Themen «Stationen der Entwicklung» und «Die Elemente einer modernen Flughafenstadt» bieten einen Einstieg in die Ausstellung. Vom *Flugfeld* der Gebrüder Wright, bestehend hauptsächlich aus einem Wegkreuz auf einer Wiese, bis zu den hochtechnischen Superflughäfen der jüngsten Zeit sind nur knapp hundert Jahre vergangen. Inzwischen sind Flughäfen «Städte eigener Art, und sie werden als solche geplant», wie Ingeborg Flagge in ihrem Vorwort zum Ausstellungskatalog schreibt.

Flughafen Zürich

Der ergänzende Ausstellungsteil über den Flughafen Zürich zeigt einige der Neubauten und behandelt für die Flughafenstädte wichtige Themen wie Architektur, Piktogramme, Sicherheit oder Beleuchtung.



Flughafen Kuala Lumpur, Kisho Kurokawa (1998): Detail der Dachkonstruktion (Bild aus dem Ausstellungskatalog/Red.)

Weitere Informationen

Flughafen Zürich-Kloten, 043 816 22 11, www.unique.ch. Täglich 10–20 h. *Hinweis:* Eingang zwischen Ankunft A und Ankunft B, ausserhalb des Gebäudes bei Vorfahrt. Auskunft auch am Info-Schalter im Terminal.

Unbedingt zu empfehlen ist der reich bebilderte und sehr informative Katalog (40 Fr.). Er kann in der Ausstellung bezogen werden.